

Gegen Suizid in Gefängniszellen

Im Gefängnis Limmattal in Dietikon entsteht eine neue Abteilung Krisenintervention, die speziell auf suizidgefährdete Häftlinge ausgerichtet ist. Elf Haftplätze werden dafür umgebaut. Hintergrund ist, dass sich in den vergangenen Jahren in Zürcher Gefängnissen mehrere Insassen selbst getötet haben. Gefängnisdirektor Roland Zurkirchen sagte gestern vor den Medien, man wolle Inhaftierte, die sich in einer akuten Krise befänden, besser betreuen und ihnen das beklemmende Gefühl der Enge nehmen. In der Abteilung sind deshalb Räume geplant, in denen die Häftlinge (männlich und weiblich) gemeinsam essen und/oder arbeiten können. Ein Psychiater sowie spezialisiertes Pflegepersonal beaufsichtigen die Insassen rund um die Uhr. Dafür werden fünf neue Stellen geschaffen, was jährlich rund 600 000 Franken kostet. Für den Umbau budgetiert der Kanton 250 000 Franken; die Eröffnung der Abteilung ist in der zweiten Jahreshälfte geplant. (ms)